

beständig erleuchteten Worte: Verbum hic caro factum est. In einer kleinen Entfernung von der Kirche Maria Verkündigung zeigt man die Bestätte des hl. Joseph. Auch hier stand vor Alters eine schöne Kirche; heute ist nur eine Kapelle vorhanden, welche 1863 renovirt wurde. Bei der Kirche ist das Franciscanerfloster, das größte und massivste Gebäude der Stadt; daneben ist eine neue Pilgerherberge, la Forestiera. Nazareth, das bei dem furchtbaren Erdbeben am 1. Januar 1837 viel litt, heißt bei den Arabern en-Nazira und hat heute wieder über 3000 Einwohner, unter diesen 1000 Katholiken des lateinischen und maronitischen Ritus; die übrigen sind Griechen und Mohammedaner. Für Knaben bestehen zwei Schulen; die Mädchen werden seit 1855 in dem Hause der Schwestern von Nazareth unterrichtet. Diese Schwestern haben auch eine Anstalt für Waisennädchen. Ein barmherziger Bruder errichtete neulich in einem gemietheten Hause ein kleines Spital. [Nesher.]

Nazarius, der hl., 1. ein christlicher Soldat, welcher in der diocletianischen Verfolgung zu Rom mit drei Gefährten den Märtyrertod erlitt und am 12. Juni gefeiert wird. Reliquien von ihm und von dem hl. Romanus schickte Papst Symmachus durch den hl. Ennodius an die afrikanischen Bischöfe, welche der Vandalenkönig Trajemand nach Sardinien verbannt hatte (Ennodii Op. ed. Hartel, Vindob. 1882, Ep. 2, 14, p. 55). — 2. ein Märtyrer, dessen heiliger Leib 395 vom hl. Ambrosius in einem Garten bei Mailand aufgefunden und in der Apostelkirche beigelegt wurde. Der Leichnam war bei der Erhebung noch ganz frisch und hatte die Haare noch vollkommen erhalten, als wäre er erst vor zwei Tagen begraben worden (Paulinus in Vita Ambrosii 92). Nach den schwerlich ganz zuverlässigen Acten, welche die Vollandisten zum 28. Juli mittheilen (Jul. VI, 503), war der hl. Nazarius der Sohn eines heidnischen Vaters und einer christlichen Mutter zu Rom, entschied sich frühzeitig für die Religion der Letztern und ward von Papst Linus getauft. In der neronischen Verfolgung entfernte er sich auf Bitten seiner Eltern von Rom, kam nach Biacenza und Mailand, wo er die hl. Gervasius und Protasius im Acker ermuntern konnte, wandte sich dann, aus der Stadt getrieben, nach Gallien, kam auch nach Lyon, bekehrte sehr Viele zum Christenthum und ward im das Jahr 68 nach mancherlei Reisen zugleich mit dem von ihm getauften jungen Gallier Celsus in Mailand enthauptet. Durch den hl. Ambrosius wurden die heiligen Reste in viele Kirchen Italiens und Frankreichs vertheilt. Der unter Ambrosius' Werken stehende Sermo 55 in natali S. Nazari et Celsi mart. (Migne, PP. lat. XVII, 715) ist unächt. Paulinus von Nola gedicht des hl. Nazarius Poem. 27 (bei Migne, PP. lat. LXI, 658). Das Fest desselben wird mit dem der hl. Celsus, Victor und Innocenz zugleich am 28. Juli begangen. — 3. ein Abt des Klosters

Serins im 5. Jahrhundert, Schüler des hl. Honoratus, des spätern Bischofs von Arles, und Nachfolger des Abtes Faustus, nachdem dieser Bischof von Niz geworden war (Vinc. Barralis, Salernus, Chronologia sanctor. et al. insulae Lirinensis II, Lugd. 1613, 79 sq.). [Kaulen.]

Nazarius, 1. Johann Paul, gelehrter Dominicaner, geb. zu Cremona, trat bereits in jugendlichem Alter in den Orden und lehrte an verschiedenen Orten Italiens mit großem Beifall Theologie. Im J. 1592 begleitete er den apostolischen Nuntius an den kaiserlichen Hof zu Prag und bekämpfte an der Universität eine Zeitlang die Irrthümer der Zeit mit großem Erfolge. Bei seiner Rückkehr nach Italien bestimmte ihn Clemens VIII. zum Vertheidiger der katholischen Lehre über das heilige Messopfer bei der öffentlichen Disputation mit calvinischen Predigern, welche im Thal von Chiavenna stattfand (8.—10. März 1597). Von den Ständen Mailands wurde er in wichtigen Angelegenheiten an den Hof Philipps III. entsendet, und seine Bemühungen waren mit Erfolg gekrönt. Im Alter von 90 Jahren starb er 1645, nach Anderen 1646. Nazarius hinterließ bedeutende theologische Werke, die man zu den seltenen zählt: Commentaria et controversias in 1. P. Summae d. Thomae Aq., Bononiae 1620, 3 fol., nur bis zur q. 114 reichend; in 3. P., ib. 1625 ad 1627, 3 fol., in denen er die Menschwerdung des Sohnes Gottes (qq. 1—59) behandelt. Dazu kommen noch 2 Foliobände (Opp. VII u. VIII): Opuscula varia theologica et philosophica, ib. 1630, 1632; darunter befinden sich De scriptis d. Thomae Aq. diss. crit.; die Acten des oben erwähnten Religionsgesprächs; Controversias de magia; Tract. de ss. patrum et doctorum Ecclesiae auctoritate in doctrina theologica; Commentarium 16 continens regulas ad scientiam tam divinae quam humanae cognitionem assequendam aptissimas ex angelico doctore collectas et expositionibus illustratas; Lösungen von Schwierigkeiten und Einwendungen, die gegen seine Ansichten von gelehrten Theologen erhoben wurden u. s. w. (Vgl. Quetif et Echard, Scriptt. O. Pr. II, 544 sq.; Hurter, Nomencl. I, 2. ed., Oeniponte 1892, 386.)

2. Johann Dominicus, ebenfalls Dominicaner, Missionar in Armentien, von dem uns Quetif (II, 579) nur zu berichten weiß, daß er im J. 1654, in Rom anwesend, der Congregation de propaganda fide Relationem de statu dictae provinciae Nexciovanensis, numerum domorum ordinis, sodalium in iis Deo et proximo inservientium, familiarum Armenarum, quarum nostri iique soli curam habent et quas in fide catholica romana teneant vorlegte. [Hurter S. J.]

Neander, Johann August Wilhelm, protestantischer Kirchenhistoriker, wurde am 17. Januar 1789 in Göttingen als Sohn einer jüdischen Familie geboren, erhielt in Hamburg, wohin die Mutter bald nach seiner Geburt, getrennt von